

|  | Seite   |
|--|---------|
| I. KAPITEL. KINDERFRAGEN. Das Erwachen der Seele. Was ist das? Wie macht das? Wozu ist das? Wer hat das gemacht? Warum macht man das?  | 11—38   |
| II. KAPITEL. ERNSTE ANTWORTEN. Scherz und Märchen. Kann man dem Kinde alles sagen? Die Storchfabel und Verwandtes. „Vielliebchen“. Belehrende Antwort . . . . .                                    | 39—73   |
| III. KAPITEL. DAS KIND UND DIE ELTERN. Warum soll ich? Warum darf ich nicht? Die Gehorsamsforderung und ihre Grenzen. Praktische Begründung der Sittlichkeit. Selbstbestimmung. Pflichtenkonflikte | 74—115  |
| IV. KAPITEL. DAS KIND UND SEINE GESCHWISTER, FREUNDE UND DERGL. Das Kind und die Dienstboten („Warum ißt Minna nicht mit am Tisch?“). Der Kampf gegen die Lüge („Der große Unbekannte“) . . . . .  | 116—156 |
| V. KAPITEL. MEIN UND DEIN. Die Heiligkeit des Eigentums. Zank. Gewalt und Recht. Schenken, Tauschen, Verkaufen. Das Taschengeld des Kindes   | 157—194 |
| VI. KAPITEL. DAS KIND UND DIE SCHULE. Schulreform. Schulerziehung. Drill. Verbreitung und Vertiefung der Bildung. Selbstzucht. Einheitsschule. Anzeigerecht und Anzeigepflicht („Petzen“) . . .    | 195—231 |
| VII. KAPITEL. DAS KIND UND DIE NATUR. Sein Verhältnis zur Tier- und Pflanzenwelt. Natur und Kultur. Leben und Tod („Wo ist jetzt das verstorbene Schwesterchen?“) . . . . .                        | 232—274 |
| VIII. KAPITEL. DAS KIND UND DIE GESELLSCHAFT. Bettler und Wohltätigkeit. Die ständische Gliederung. Verbrechen und Strafgewalt. Krieg. Obrigkeit. Kirche . . . . .                                 | 275—312 |
| IX. KAPITEL. DAS KIND UND DIE GOTTHEIT. Der „liebe Gott“. Wahre Frömmigkeit. Lehrbarkeit der Religion. Erlebte Liebe. Abendgebet . . .   | 313—343 |